

**Jutta Pohlmann und Dirk von Lowtzow**  
**In the tittery**

10.02.2012 - 31.03.2012

Eröffnung am Freitag, dem 10.02.2012  
19.00 - 22.00 Uhr

"In the tittery", die zweite Ausstellung von Jutta Pohlmann und Dirk von Lowtzow in der Galerie Cinzia Friedlaender, verströmt eine kuriöse, wankende Freiheit. Trost und Umsturz werden zusammengedacht, Erstarrung und Aufbruch. "Es gab ja mal einen Hund" steht wie ein altes Erkennungswort in stark verrutschter Handschrift unter einer scheinbar ohne festen Boden hingelegten Hundezeichnung. Die Variable "Hund" ist prägend für die Ausstellung. Leerstelle, Füllsel, fixe Idee. Schon vor ein paar Jahren beendete Dirk von Lowtzow einen Katalogtext unter dem Titel "Der Weg der Weisheit führt zum Palast des Übermaßes" mit den Worten: "Ja ich bin's. Ich bin Dein Hund". Zudem ist die kleine Zettelzeichnung götzenbildartig zentral gehängt. Darunter ein Stapel Ausgaben von "Straßen aus Zucker", Magazin gegen das "Ende der Geschichte". Communisme sucré . Denn, "Salz ist alle". Zum Mitnehmen.

Im Lied zur Ausstellung tritt der Sänger, begleitet von Michaela Meise, am Gesang und Thies Mynther, am Klavier, heimgesucht von dunkelsten Gedanken frühmorgens nach draußen und raucht. Zu seiner Verwunderung erblickt er Meisenbabys, die für ihn singen. Fühlte er sich eben noch eingesperrt, ist er nun frei. Er breitet seine Schwingen auf dem Balkon. Er steckt sich in der Meisenaufzuchtstation eine weitere an. Abgespielt wird der Song auf einer Autoreifenattrappe mit der Aufschrift "Lightyear" und einem Motiv aus dem Disney-Trickfilm "Cars". An der Wand daneben hängt ein postergroßer Print von "Master Lex", dem Meister namens Gesetz, ursprünglich Logo-Maskottchen der Berliner Reifenfirma Lex. Er erscheint als weiteres Götzenbild, wie das Wappentier einer gewissen Verschwiegenheit, die selbst gerechtem Zorn versiegelte Lefzen entgegenhält, darin auch ein Ungeheuer. Er könnte aber schlicht auch Pragmatiker sein und sich als solcher an der Klammer des Reifens festhalten müssen. Die Reife des Master Lex ist unklar. Reifen muss auch hier mit "tire" übersetzt werden. Ginge es nach Lex, könnte sein runder Mantel nicht etwa gestapelte Festgefahrenheit, sondern Profile, verschiedene Profile, die, wie zu sehen ist, alle schön sind, darstellen wollen. Er hat das Dreinschauen veräußerlicht. Fragt man die Reifen, ist zu hören: Laut Stapelung sind wir stand-in for a stand-in for a stand-in.

Was sich bei Master Lex andeutet: Es wird nicht haltgemacht vor Zartgefühl. Der große Alfred Deller war ein Countertenor und Purcell-Interpret, der seiner knabenhaften Stimmlage wegen von einer ZuhörerIn gefragt wurde: "Monsieur, vous êtes eunuque"? Worauf er: "I think you mean 'unique,' madam." Neben Henry Purcell ist den frühbarocken Meisterkomponisten Heinrich Schütz und Dietrich Buxtehude je ein Porträt in Tusche auf Notenpapier gewidmet. Auch in ihren Gesichtern variiert sich die Variable Hund mit je verschiedener Mimik. Schütz: schielendes Ennui, dabei gebieterisch. Purcell: ermattet, resigniert. Buxtehude: wacher, aber desolat. Die drei sind im Flur als Ahnengalerie gehängt.

"Shut down fortress Europe" besteht aus einer durchhängenden Leinwand als Projektionsfläche, einem kleinen aufgestickten Aufnäher mit der Parole "Shut down fortress Europe" und einem Videoloop, aufgenommen von Jutta Pohlmann vor einem der Schaufenster des Pariser Hermès-Flagshipstore. Teile des Fensterdekors zur Tischporzellanserie "Bleus d'ailleurs" sind hier in einem schnappschusshaften Ausschnitt festgehalten, der die Pracht der weissen Palmen, Agaven und Korallen, die ein Bild äußerst delikater Erstarrung abgeben, mehr erwähnt als zelebriert. Über all dem liegt ein nervöses Lichtflackern unklaren Ursprungs. Die blauen Vasen in Form von Fischen fügen sich mit offenen Mündern wie Salzsäulen in das Bild von Versteinerung, neben ihnen das Tafelgeschirr. Sie beklagen aber nichts, sie sind wie die Meisenbabys, nur nicht mehr jung.

Text: Peter Abs